

Die „Volkswocht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstraße 7, und durch Postverkäufer zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf., für 6 Wochen 1.50 Mk., für 3 Monate 4.10 Mk., für 6 Monate 7.10 Mk., für ein Jahr 12.50 Mk. (Frei ins Postamt 8.50 Mk.) wo keine Post am Orte 9.00 Mk.

Volkswocht

für Schlesien und „Nieglicher Volkszeitung“.

Abgabe pro Preis beträgt für die einspalt. Colonne 10 Pf., für die zweispalt. Colonne 20 Pf., für die dreispalt. Colonne 30 Pf., für die vierspalt. Colonne 40 Pf., für die fünfspalt. Colonne 50 Pf., für die sechsspalt. Colonne 60 Pf., für die achtpalt. Colonne 80 Pf., für die zehnpalt. Colonne 1.00 Mk. (Frei ins Postamt 8.50 Mk.) wo keine Post am Orte 9.00 Mk.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 260.

Breslau, Dienstag, den 6. November 1917.

28. Jahrgang.

Die Tagliamentofront genommen! Rückzug der Italiener im Gebirge.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. November 1917. (Nuttlich.)
Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tagliamento-Linie ist von uns gewonnen!
Die Italiener sind zwischen Gebirge und Meer erneut im Rückzuge; Brände kennzeichnen ihren Weg durch die oberitalienische Ebene.

Die Erstämpfung des Nferwechfelds am Gebirgsrande durch angriffsfreundliche deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trieb einen Teil in die von Natur starken Verteidigungsstellungen des Feindes am Westufer des Adriatischen Meeres; die schnelle Erweiterung des so geschaffenen Brückenkopfes durch erfolgreichen Kampf zwang den Gegner zur Räumung der ganzen Frontlinie bis zur adriatischen Küste. Flußaufwärts bis zum Zella-Tal hielten gestern italienische Brigaden noch stand.

Der Druck unseres Vordringens hat die Italiener auch zur Aufgabe ihrer Gebirgsfront veranlaßt. Vom Zella-Tal bis zum Colbricon, nördlich des Euganeer-Tals, in einer Breite von mehr als 150 Kilometern, haben die Italiener ihre seit Jahren ausgebauten Stützungen aufgeben müssen und sind im Zurückgehen.

Die weiteren Operationen der verbündeten Armeen sind eingeleitet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern setzte nach tagelanger lebhafter Störungsfeuer gestern Abend harter Witterungssturm ein, der zwischen dem nördlichen Teil der Westfront und dem Kanal von Comines nach Opren während der Nacht unermüdet anhielt und heute morgen vom Houthouster Walde bis Hondvoorde sich zum Trommelfeuer gegen unsere Kampfzone heizte.

Starke englische Infanterie hat dann beiderseits von Passchendaele und an der Straße Menin-Spern angetroffen.

Bei den anderen Armeen, insbesondere bei St. Quentin, küngs der Ailette, auf beiden Ufern der Maas und dem Eund u. schwoft abends die Feuerartigkeit zu beträchtlicher Stärke an. Ewualtsame Entzündungen der Gegner schlugen an mehreren Stellen verlustreich fehl.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz und an der Magdonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Stappen der Friedensbewegung.

Vom Frieden war im Frühjahr und Sommer in den Zeitungen wohl täglich die Rede. Seitdem ist es stiller geworden; der drohende vierte Kriegswinter hat sich als unentrinnbares Geschick wie tödender Melktau auf die Friedenshoffnungen der Völker gelegt. Der Friedenswille des deutschen Volkes ist deshalb nicht weniger stark als zu irgend einem früheren Zeitpunkt. Wenn die großen Siegesnachrichten aus Friaul zu uns gelangen, fragt in der Bevölkerung der eine bei aller Freude über diese deutschen Waffensiege doch nur den anderen: werden sie dazu beitragen, das Kriegsende zu beschleunigen?

Die Friedenshoffnung ist durch viele Täuschungen und Enttäuschungen gegangen. Als im stürmischen Siegeslauf im September 1914 die deutschen Truppen auf Paris vorgingen, erhob zum ersten Male die sozialdemokratische Presse den Friedensruf. Damals schrieb der „Vorwärts“, Deutschland solle, nachdem es mit den Waffen siegt habe, nunmehr Frankreich einen ehrenvollen Ausgleichsfrieden antragen, der jederzeit auf der Grundlage des Bestehenden vor dem Kriege geschlossen werden könnte. Uns schien dieser Vorschlag damals sehr anständig und vernünftig, aber in der „Humanität“ hat ihn der alte Wallant als „Höchstgrad der Unverschämtheit“ zurück — einmütig und immer fester verbiß sich ganz Frankreich auf die Forderung nach Wiederoberung Elsaß-Lothringens.

Im Frühjahr 1915 verbreiteten dann Haase und seine Freunde das Gerücht, Deutschland hätte einen ehrenvollen Ausgleichsfrieden haben können, wenn es nur gewillt wäre; die englische Regierung habe unter der Hand dem früheren Unterstaatssekretär Dresselhuys, einem bekannten Friedensfreund, nach Deutschland geschickt und bei der Regierung auftragen lassen, wie sie zu Friedensverhandlungen stände; aber das Auswärtige Amt in Berlin habe sich geweigert, den Mann auch nur zu empfangen. Nach dem Märchen vom Balkanerkronrat vom 5. Juli 1914 in dem der Kaiser und die deutsche Militärpartei beschlossen haben sollten, den Weltkrieg zu entfesseln, ist diese Dresselhuys-Botschaft

ungefähr das Unsinngste, was der Weltkrieg in Deutschland hervorgebracht hat. Der angebliche Unterhändler selbst hat wiederholt erklärt, daß er keinerlei englischen Auftrag gehabt habe, sondern erst nach seinen Informationen in Deutschland habe versuchen wollen, jenseits des Kanals Führung zu gewinnen. Die englische Regierung, die doch wirklich nicht verabsäumt, um uns moralisch ins Unrecht zu setzen, hat niemals auch nur mit einer Silbe angedeutet, daß sie 1915 zu einer Verständigung bereit gewesen wäre, wenn nur Deutschland gewillt hätte.

Im Anschluß an die Dresselhuys-Geschichte wurde der Glaube verbreitet, der Krieg gehe wegen der deutschen Eroberungsabsicht weiter; ein klarer Verzicht auf alle gewaltsamen Gebietsveränderungen würde den Frieden herbeiführen. Das zu einer Zeit, während welcher der Jar die Eroberung von Konstantinopel betrieb! Im Dezember 1916 bot aber Deutschland den Frieden an; die Antwort war Hohn und Schimpf. Man hat nachträglich herausgefunden, daß dieses Friedensangebot, das zur Zeit, als es erging, allgemein mit Genugtuung begrüßt wurde, sei doch in Form und Art noch nicht einwandfrei gewesen. Man hat es verbessert, erläutert, verdeutlicht. Man hat es verbunden mit klarem Verzicht auf alle gewaltsamen Gebietsveränderungen — an der schändlichen Abweisung durch die Entente änderte sich bisher nichts.

Andere hatten unter Hinweis auf die Reden feindlicher Staatsmänner gemeint, wenn Deutschland dem Militarismus abjage und den Grundsatz des Zwangsschiedsgerichts, wie der Abrüstung anerkenne, stünde der Weg zum Frieden offen. Aber kaum war dieser Anregung entsprochen, da erklärten die Feinde unsere Bereitschaft zu solchen Friedenssicherungen für „flüge Allgemeinheiten“ und „fromme Plattheiten“. Dann wiederum ritten die Feinde auf dem demokratischen Prinzip herum und manche glaubten ihnen, wenn erst Deutschland eine verantwortliche Regierung hätte, die unter Mitwirkung des Reichstages gebildet sei, und nur mit seiner ausdrücklichen Zustimmung regiere, dann werde der Friede vor der Tür stehen. Wir wollen sehen, ob das endlich nun richtig ist.

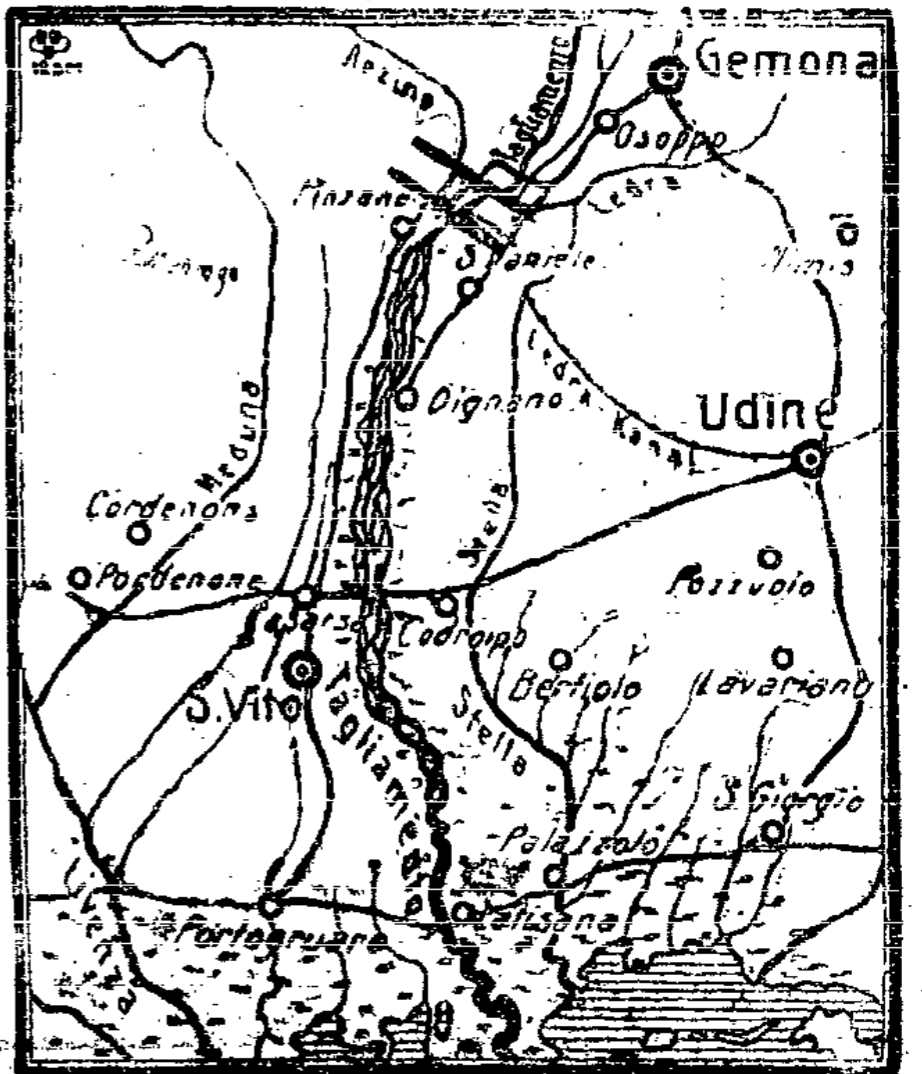
Noch zahlreicher als diese Enttäuschungen der Friedensarbeit, die schließlich auch in Stockholm zu keinem Resultat führten, waren freilich die falschen Prophezeiungen derer, die Deutschlands endgültigen Sieg mit den Waffen auf kurze Frist vorhergesagt — sie haben sich die Wechselfrist immer wieder müssen verlängern lassen. Weder der Durchbruch durch Serbien, noch der russische Zusammenbruch, noch das Scheitern aller möglichen Offensiven der Feinde im Westen, noch die jüngsten italienischen Siege brachten den „Siegesfrieden“. Immer deutlicher tritt nämlich der Charakter dieses Weltkrieges als gigantischer Zweikampf zwischen Deutschland und England hervor. Erst wenn England sich überzeugt hat, daß die Niederwerfung Deutschlands unmöglich ist, so unmöglich wie die Niederwerfung Englands durch uns, erst dann wird Frieden ein. Sollte aber diese Erkenntnis nicht auf beiden Seiten bald reif sein? Oder wie lange soll das Verbrechen noch weiter gehen?

Die Dolomitenfront wankt.

Wien, 5. November. Aus dem Kriegspressequartier wird am 5. November abends gemeldet: Die Ereignisse in der venetianischen Ebene nehmen einen günstigen Verlauf; auch die Dolomitenfront der Italiener wankt.

Der Übergang über den Tagliamento.

Berlin, 5. November. In Italien ist der Tagliamento von den Verbündeten überschritten. Durch die Regengüsse der letzten Tage war der Fluß berart angeschwollen, daß die Italiener wohl hoffen mochten, hier dem deutsch-österreichisch-ungarischen Vormarsch Einhalt zu gebieten. Der Fluß fließt im Oberlauf tief und reißend zwischen steil senkrecht zum Wasser abfallenden Felswänden. Im Mittel- und Unterlauf bis zu 2 Kilometern Breite sich ausdehnend, in ungeschützter Arme zerfällt, bot der Übergang ungeheure Schwierigkeiten. Er ist ein neuer glänzender Beitrag für die zahlreichen historischen Flußübergänge der Verbündeten in diesem Felde. Die gemaltige Zahl der Gefangenen hat sich auch hier wiederum um mehrere Tausend erhöht, und der Feind hat erneut Geschütze verloren.



Kronrat in Berlin.

Berlin, 5. November. Heute fand unter Vorsitz des Kaisers eine Sitzung des Kronrates statt, an der außer den preußischen Staatsministern und den Staatssekretären der Reichsämter u. a. auch Generalfeldmarschall von Hindenburg, General Ludendorff und der Chef des Admiralsstabes der Marine von Holtenhoff teilnahmen.

Berlin, 5. November. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser den Generalstabsvortrag entgegen.

Berlin, 5. November. Wie das „Berl. Tgl.“ hört, ist heute vormittag Graf Hertling gemeinsam mit Generalfeldmarschall v. Hindenburg und dem Ersten Generalquartiermeister Ludendorff beim Kaiser im Schloß Bellevue empfangen worden.

Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß nunmehr auch wenigstens die grundsätzliche Entscheidung über die Umgestaltung der Dinge im Reich und über die Neubesehung der Ämter fallen dürfte. Von 12 Uhr an tagte auch wieder im Reichstage die interfraktionelle Konferenz zur Besprechung der Lage. Abends versammelt sich die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei. In parlamentarischen Kreisen wird als feststehend angenommen, daß der Vizepräsident des Reichstages, Geheimrat Dove, aus persönlichen Gründen einen etwa an ihn ergehenden Ruf, in das preußische Staatsministerium einzutreten, nicht annehmen würde. Für diesen Fall dürfte die Fortschrittliche Volkspartei voraussichtlich das Mitglied ihrer Landtagsfraktion, den Abgeordneten Bankdirektor Kommen, als eventuellen Kandidaten für den Posten im preußischen Handelsministerium präsentieren.

Berlin, 5. November. Die Besprechungen im Reichsamt des Innern, die Sonnabend vormittag begonnen hatten, haben heute, wie der „Volkswacht“ vernimmt, ihren Fortgang genommen. In ihnen nahmen Graf Hertling, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister Ludendorff und von den Herren des Auswärtigen Amtes vor allem der Staatssekretär v. Kühlmann mit den beiden Unterstaatssekretären, sowie die Referenten der einzelnen Abteilungen teil. Gegenstand der Verhandlung ist die gesamte militärisch-politische Lage, wie sie sich nach den großen Erfolgen in Italien ergab und manche neue Gesichtspunkte gezeigt hat. Auch die polnische Frage soll eingehend besprochen worden sein. Daß auch die neu geschaffene Lage unserer Reichsfront berührt worden ist, geht daraus hervor, daß der neue deutsche Botschafter in Wien, Graf Czernin, an diesen Besprechungen teilnimmt, womit man auch die Verschlebung der Reichs-Hertling in Zusammenhang bringt.

Czernin in Berlin.

Berlin, 5. November. Der österreichische Botschafter in Wien, Graf Czernin, ist heute vormittag hier eingetroffen. Der Herr Graf hat sich sofort dem Reichskanzler, Graf Hertling, vorgestellt. Die Besprechungen mit dem Reichskanzler werden am 6. November im Reichskanzleramt stattfinden. Man erwartet, daß er dem Reichskanzler Graf Hertling seine persönliche Glückwünsche aussprechen wird.

Der deutsche Tagesbericht

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Großes Panzernatter, 5. November. (Amtlich.)

Italienische Front.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Taglamente den Uebergang erkämpft und sind im weiteren Vordringen.

Den dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien war die Artillerietätigkeit nach anfänglichem Better erst am Abend lebhaft, vornehmlich an der Heriberyn.

Der dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Der östliche Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger, auch gestern andauernder, harter Feuerberechtigung zwischen Bardar und Dojran-See griffen jugoslawische Bataillone südlich von Stojalovo an.

Der Erste Generalquartiermeister.

Rubenborff.

Der österreichische Bericht.

Wien, 5. November. (Amtlich.)

Am Taglamente ist der Kampf wieder aufgenommen. Österreichisch-ungarische und deutsche Divisionen erzwangen sich im Mittellauf den Ueberhang und gewannen seltend Raum.

Am Morgen und in Albanien nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Decretbericht vom 4. November. Entlang der Taglamente-Stränge Artillerietätigkeit auf den sich gegenüberliegenden Flussern.

Am Morgen und in Albanien nichts von Belang.

Gifstruppen für Italien.

Von der Schweiz nach Frankreich zurück kehrend: Man führt die Spitze der französisch-italienischen Grenze wird berichtet.

Der arme Buchbinder.

Novum von Hermann Herz.

14] (Nachdruck verboten.) Der ganze Tag irrte er im Waide umher, bereit seine Gedanken an die alten Zeiten zu lassen.

Italienische Niederlage in Tripolis.

Konstantinopel, 8. November. Der Sonderberichterstatter der Agentur Mail wieder aus Tripolis: Am 12. September gingen die Italiener mit überlegenen Kräften aus Tripolis vor und bemächtigten sich der Palmenanplantungen von Javie und Jazoum zwischen Babara und Tripolis.

Die Wirkungen des U-Bootes im englischen Lichte.

Wie Reuters meldet, führte der Erste Lord der Admiralität Geddes in seiner Rede im Unterhause u. a. aus:

Die allgemeine Lage des U-Boote-Krieges mag durch folgende Zahlen gekennzeichnet werden: Seit Beginn des Krieges sind 40 bis 50 Prozent der deutschen U-Boote, die in der Nordsee, dem Atlantischen Ozean und dem Eismeer tätig sind, versenkt worden.

Die allgemeinen Nachrichten in jeder Hinsicht weniger Schaden an, und die Hilfsmittel des Landes sind in weitaus größerem Ausmaß als früher vorhanden.

Jeher mehr als zwei Millionen tun zu können. Der Wert von über vierzig Prozent aller Schiffe auf allen atlantischen Linien begleitet; und seitdem das Begleitvermögen erheblich wurde, war der Verlust von begleitenden Schiffen die durch die Besatzung führenden 1:200.

Lord Geddes sagte dann im Verlauf seiner Rede: Wir müssen unsere Pläne für einen neuen Krieg machen. Ich sehe kein Jochen dafür, daß er kurz sein wird, und alle können nach Sparsamkeit unserer Flotte und den Flotten unserer Alliierten helfen, die Unterseeboote zu schlagen.

Aus einer von Wolffs Bureau betreiteten Kritik der Ausführungen Lord Geddes sei folgendes mitgeteilt:

Die von Geddes angegebenen Versenkungsziffern für August und September lassen sich nur so erklären, daß er, wie einst Lord George, den Verlust in Netto-Registerkonten angibt, während wir die Zahl in Brutto-Registerkonten veröffentlichen.

Seine Behauptung, daß Deutschland 40 bis 50 Prozent seiner U-Boote bisher verloren habe, ist, wie wir an maßgebender Stelle erfahren, bei weitem zu hoch gegriffen.

Zu den Angaben über die Abnahme der Versenkungsziffer sagt W. L. B.: Während sonst, wenn die Zahl der Schiffe groß erscheint, wie in den englischen Angaben über den Wochenbericht, alle Schiffe angegeben werden, berücksichtigt Geddes hier lediglich die Schiffe über 1600 Tonnenn.

Der Seekrieg.

Berlin, 5. November. Neue U-Bootverluste im Sperrgebiet um England: 15000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer, einer davon war englischer Nationalität.

Am 16. Oktober beschloß das gleiche U-Boot wirtungsvoll befestigte Anlagen von Home (Tripolis).

Am 16. Oktober wurde auf unsere Schiffe, die an der belgischen Küste patrouillierten, von einem elektrisch getriebenen Boot (electrically controlled) mit hoher Geschwindigkeit ein Angriff unternommen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Washington, 5. November. Reuters. Im Zusammenhang mit der Meinung daß in London eine Konferenz stattfinden hat, um die rumänische Lage zu beraten, wird bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten Rumänien durch Vermittlung Russlands drei Millionen Dollars vorstehen.

Der Buchbinder sprang auf und verschloß hinter ihm die Tür. Dann drehte er sich um und stand starr und schweigend vor ihr.

„Nun“, sagte sie, „was hast Du mir zu sagen?“ Du wirst er sie und lächelte sie auf den Mund.

„Nach Berlin — nach Berlin“, sagte er, als erge das Wort einen Sonderklang. „Ja“, sagte sie, „ich bekomme eine Depesche, ich soll eine Kollegin vertreten, die krank geworden ist.“

Familiennachrichten.

Nachruf.

Wiederum hat der Tod eine empfindliche Lücke in unserem Kollegium gerissen.

Herr Stadtrat

Alfons Marek

Ist am 4. November 1917 im 58. Lebensjahre gestorben. Vor mehr als zwanzig Jahren zum Stadtrat gewählt, hat er unserer Stadt stets in nie ermüdender Treue ehrenamtlich gedient. Er hat in seinem Amte dem schönen Vorbilde seines Vaters nachgelebt, der ebenfalls viele arbeitsreiche Jahre hindurch ehrenamtlich dem Magistrat angehört und sich hohe Verdienste erworben hatte. Sein ganzes Wesen war hingebende Arbeitsfreudigkeit, aufopfernde Hilfsbereitschaft und warmherziges Wohlwollen. So hat er sich in musterhafter Amtsführung von Anfang an auf zahlreichen Gebieten sozialer Fürsorge betätigt und sich vor vier Jahren nicht gescheut, das schwere und verantwortungsvolle Amt eines Vorsitzenden der Armendirektion zu übernehmen, das bisher von seinen Amtsvorgängern in besoldetem Amte hervorragend geführt worden war. Es kann ihm ohne jede Einschränkung bezeugt werden, daß er mit reichem Segen gearbeitet und in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft herzlichstes Vertrauen erworben hat. Wir beklagen seinen frühzeitigen Heimgang als den eines nie versagenden Mitarbeiters und wahrhaftigen und zuverlässigen Freundes mit tiefer Trauer und werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten. Die Saat seiner Liebe zu allen seinen Mitmenschen soll nie vergehen und auch weiterhin reiche Früchte tragen.

Breslau, am 5. November 1917.

Der Magistrat

hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Nachruf.

Am 4. November d. Js. verschied im Alter von 57 Jahren unser Vorsitzender

Herr Stadtrat Justizrat

Alfons Marek.

Seit einer langen Reihe von Jahren Mitglied, seit September 1913 Vorsitzender unserer Aemter, hat er seine besten Kräfte der öffentlichen Armen-, Waisen- und Wohlfahrtspflege hiesiger Stadt geweiht. Gründliches Wissen, rege Schaffensfreudigkeit, vornehme Gesinnung, verbunden mit reifer Erfahrung in diesem umfangreichen Verwaltungsgebiete, befähigten ihn in hervorragender Weise zum Leiter der Armen- und Waisenspflege unserer Stadt. Ohne Schonung seiner schon ermattenden Kräfte hat er bis kurz vor seinem Tode unermüdlich das ihm lieb gewordene Amt verwaltet.

Mit der Lauterkeit seines Charakters verband der Verblichene warmherzige Nächstenliebe und von wahrer Menschenfreundlichkeit getragene Milde und Güte gegen die seiner Obhut anvertrauten Bedürftigen, die nun in ihm einen allezeit fürsorgenden Schützer verlieren.

Mit sicherem Blick erkannte er die Notwendigkeit, der heranwachsenden Jugend tatkräftigen Schutz und aufopfernde Pflege angedeihen zu lassen, darum arbeitete er unermüdlich und zielbewußt an dem weiteren Ausbau des von seinem Vorgänger ins Leben gerufenen Waisen- und Kinderfürsorgeamtes.

Selbst ein treffliches Vorbild eines städtischen Ehrenbeamten, gewann er durch persönliche Liebenswürdigkeit und warme Anteilnahme seine zahlreichen Mitarbeiter zu treuen Freunden, die ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Breslau, den 5. November 1917.

Die Armendirektion.

Das Waisen- und Kinderfürsorgeamt.

Ein schwerer Verlust hat uns wie so viele Kreise der Stadt getroffen durch den Heimgang des

Stadtrats Herrn Justizrat **Alfons Marek.**

Mit der ganzen Sorge und Liebe, die der Entscheidung den Armen und Notleidenden widmete, hat er sich auch unseren Bestrebungen hingegeben. Seit dem Fortgange des Stadtrats Peterson war er die treibende Kraft unseres Verbandes. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre des allezeit hilfsbereiten, gütigen Mannes.

Sein Andenken wird bei uns nicht erlöschen, denn seine Werke folgen ihm nach.

Kamms des städtischen Armenamtes

des Breslauer Hauptamtes für Armenpflege und Wohlfahrt. Der Vorsitzende Dr. Schimpfelpfennig, Oberpräsidialrat.

Durch das unerwartete Ableben unseres verehrten Vorsitzenden, des

Stadtrats **Alfons Marek**

hat auch unser Verein einen überraschenden Verlust zu beklagen.

Als Leiter der städtischen Armenverwaltung stellte er seine langjährige Erfahrung, sein umfassendes Wissen und seine vorbildliche Arbeitsfreudigkeit in den Dienst unseres Vereines, zu dessen Arbeiten er noch auf seinem Krankenbette kühnen Anteil nahm.

Das Andenken an den Entschlafenen bleibt bei uns in hohen Ehren.

Breslau, den 5. November 1917.

Im Vorstand des Vereins zum Gedenken an Marek.

Zwei Städte ... **Charles Döcker**

Am 31. Oktober verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitglied, der Brauereiarbeiter

Alfred Scholz

im Alter von 45 Jahren 9 Monaten.

Ehre seinem Andenken!

7373

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Dienstag, den 6. November, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Friedhofes in Cosel. Trauerhaus: Westendstraße 43. Distrikt 7.

Stadt-Theater.

Dienstag 7 Uhr: „Bar und Zimmermann.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Caviata.“
Donnerstag 8 Uhr: 7129
Vortellung im Ring-Syffus „Strafpiel.“

Lobe-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr: 7198
„Ein Sommeradventraum.“
Mittwoch und Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Siebe.“

Thalia-Theater

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Der Weinbau.“

Schauspielhaus

Eperettendüne. Telefon 2545
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die Gardasfürstin.“
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Schiff nach Waikiki.“
Donnerstag 7 1/2 Uhr: 7155
Sam 25. Mater:
„Glückskinder.“

Liebig Theater

Heute abends 7 1/4 Uhr:

Schwarz Komp.
Der zerbrochene Spiegel

Belloni's
dressierte Kakadus
2 Burghair
Gymnast Darbietungen
in höchster Vollendung.

Triumph d. Schönheit
„Akropolis“
von Josef Mikos.

Paul Göbel
„Das sächsische Original“

Pätzold Truppe
„Die Zukunftsräder“

Geschwister Carré
„Nymphenspiele“
auf galoppierenden Pferden
Der neue November-Spielplan.



Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Dienstag-Donnerstag:

Der **Weg des Todes!**
Stark wirkend. Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Maria Carmi!

Der keusche **Josef.**
Leinwandspiel in 2 Akten.
Die Sondervorstellung für Reservisten (kriegsbeschädigte Arbeiter und Arbeiterinnen) findet jetzt Sonntag mittags pünktlich von 1 Uhr ab statt.

Central-Bad
Haupt-, Bade-, Medical- u. Damen-Badanstalt 1. Rang
mit allen Annehmlichkeiten aller Art.
Centralbad
Ecke Hauptstr. u. ...

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.

Vereinigung Orchester-Verein und Singakademie
Mittwoch, 7. November, 7 1/2 Uhr
im Konzerthause, Gartenstr. 39:
3. Abonnementkonzert
Leitung: Professor Dr. Dohm
Solisten: Frä. Emma Leiser (Alt) u. Berlin
Symphonie in D-dur ... Mozart
„Der Überflüchtene“ m. Frä. Pögl. v. Weill. Schubert
Variationen über ein eigenes Thema op. 4 ... Sell
Fest Lied am Klavier ... Brahms
Ouverture zu „Lurche“ ... Weber
Eintrittskarten: 6.50, 6.-, 5.-, 3.50, 3.-
Steubl. 2.- bei Joh. Hahnauer und an der Abendkasse. 7306

Viktoria-Theater.
Heute und täglich 8 Uhr:
„Glücksmüdel“
In Vorbereitung:
„Königin der Luft“

Deutscher Kaiser.
Theater-Varieté
Abendlich 8 Uhr
Größter Erfolg!
Maxe
in dem großen Singpiel:
O, ihr Frauen
Vorher das Varieté-Programm
9 erstklassige 9
Vorverkauf Barack. 7302

Humboldt-Verein
Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr,
im Turnsaal der Malberg-Lange'schen Schule, Neudorfstr. 34:
Vortrag
des Herrn Mittelschulrektors Rosteischer: 7305
„Des deutschen Volkes Aufwendungen f. die Vaterlandsverteidigung u. für den Sitten Alkohol.“
Eintritt frei

Lichtspiele
UT
Der große Sensationsschlarer:
Auf der Höhe?
Social comedy Tragedy a dem Lob. ein Abenteuerers u. Mitgittersers in 4 großen Akten.
Spielplan etwa 1 1/2 Stunden.
Die Sprungfeder! Urdrolle, Schwank, Komödie u. Komödie, Komödie.

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.

Ofeld
San Goldenerhofheller Bringen
Zu der vom 8. November bis 4. Dezember stattfindenden Hauptziehung 5. Klasse werden
Acht! Kauflose zu 25 Mt.
Vierteil Kauflose zu 50 Mt.
Halbe Kauflose zu 100 Mt.
Ganze Kauflose zu 200 Mt.
werftäglich von 10-4 Uhr ausgegeben. 7352
Die königlichen Lotterie-Einnehmer in Breslau.

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zelle
nur 20 Pfennige

Kohlenplatz
mit Gleisanschluss
an der Westbahn, in der Nähe des Striegauerplatzes sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **B. 50** an die Expedition der Volkswacht. 7356

Kräftige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sucht
Otto Schwartz, Breslau 10, Salzstraße 41. 7255

Geübte Knopfloch-Näherinnen
für elektrisch betriebene Knopfloch-Maschine per sofort gesucht. Meldungen mit Ausweis im 3. Stad. 7361
Leinwand Vieleschowsky, Nikolaistraße 76.

1 Bandsägenhneider
Philipp, Schönstraße 17.
Näherinnen für Männerhemden mit Ausweis werden für dauernd gesucht. 7362
Pössner & Sohn, Ring 60.

Arbeitsfrauen kräftig, gewandt,
welche sich auf Anlegen von Weidenreifen auf Pulvertonnen einrichten wollen, stellt ein
Fassfabrik Heine, Auessere Lohestr.

Schlosser und Dreher
gesucht für sofortigen oder späteren Eintritt.
Papierfabrik Krappitz 7332
Aktiengesellschaft, Krappitz D/S.

15 junge Leute zum Fenstern
zum Fenstern 7303
w. Hof. gef. Pestalozzistr. 3.

10 Frauen zum Fenstern
zum Fenstern 7303
m. f. Pestalozzistr. 3.

Arbeiter, Maurer
gesucht
R. Siegert,
Steinstraße 35 u. Ofenerstraße 105.

Hausmeisterin
zum 1. Dezember gesucht. 7307
am 1. Dezember 1917, 7. L.

Arbeitsburschen
gesucht Salzstraße 28.

Kauf

Abgespielte Schallplatten
auch Bruch,
kaufen zu Höchstpreisen
Wiener & Fatter,
6108 Schmiedebrücke 49.

Frauenhaare
kaufen
H. Lehmann
Poststr. 4. 7359

Selbst einander!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. November.

Sozialdemokratischer Verein.

In der gut besuchten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau, die Montagabend im Gewerkschaftshause tagte, wurde die Kassenabrechnung über das zweite Vierteljahr erstattet. Sie zeigt einen erfreulichen Fortschritt in den Beitrags-einnahmen und der Mitglieder-Zunahme.

Die Abrechnung über das zweite Vierteljahr 1917/18 erstattete der Kassierer Herrmann. Wir haben einen guten Schritt vorwärts auch in diesem Vierteljahr getan. Es sind wieder mehr Marken umgelegt worden. Viel dazu hat beigetragen der Aufbruch des Vorstandes in der 'Volkswehr'.

In der Aussprache wurde u. a. betont, die Versammlungs-situationen in Schlesien seien unhaltbar. Man müsse das sofort dem neuen Reichstagler unterbreiten und ihn fragen, wie er sich dazu stelle.

Ein anderer Redner ist wohl damit einverstanden, eine neue Anfrage über das schlesische Versammlungswesen im Reichstage zu stellen, aber wir müssen auch selbst zeigen, daß wir nicht gewillt sind, uns ohne weiteres das Versammlungsgerecht nehmen zu lassen.

Die Parteien würden im Bereiche des 6. Armeekorps nicht gleich behandelt; die Vaterlandspartei hatte nach wie vor selbst öffentliche Versammlungen ab, wodurch die sozialdemokratische Partei arg benachteiligt werde.

Der Antrag, in der nächsten Mitgliederversammlung über die Frage der Heberlegung unserer Ehrenämter in der Kriegsfürsorge und Kriegswirtschaft zu verhandeln, wurde darauf gegen 3 Stimmen angenommen.

Der Antrag, die Reichstagsaktion nochmals aufzufordern, im Reichstage die Versammlungsverbote in Schlesien zur Sprache zu bringen, wurde als erledigt angesehen, nachdem mitgeteilt war, daß Generalkommission und Parteivorstand von neuem eine Anfrage im Reichstage einbringen wollen.

Es gehen so teile ein Genosse mit, Versichte um, in Breslau einen sozialdemokratischen Kriegerverein zu gründen. Ob das ein Scherz sei, steht nicht fest.

Landwirtschaftlicher Frauenverein.

Mit der Begründung, dem Schleichhandel und dem Mangel an landwirtschaftlichen Erzeugnissen erfolgreich entgegenzutreten, ist vom Reichsvorstand der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine auch in Breslau ein Zweigverein ins Leben gerufen worden.

Unsere Ernährung.

In Breslau haben wir gegenwärtig eine kriegswirtschaftliche Lage. Den ersten Bericht hielt am Montag Vermittlung in der Herrmann-Dege Herr Dr. Ullter vom Kriegsernährungsamt.

Die Ernte an Brotgetreide ist nach den bisherigen Schätzungen geringer als im Vorjahre. Die Ausmahlung zu 94 Prozent muß deshalb beschleunigt werden. Die Ernte an Hafer und Gerste beträgt nur 60 Prozent der vorjährigen.

Die Marmeladenfabriken sind mit fünf Millionen Zentnern Obst eingebettet worden. Zur Erzeugung solcher nur Würstchen und Mehren bedient werden. Die Verbesserung wird so im Winter 30 Gramm Marmelade auf den Tag und Kopf erhalten können.

Der Fleckmangel wird leider bestehen bleiben und sich empfindlich bemerkbar machen. Zwar ist der Anbau von Getreide erheblich gesteigert worden, doch ist infolge Futtermangels die Erzeugung tierischer Produkte gesunken.

In der Aussprache fand der Breslauer Lebensmitteldirektor, Stadtrat Wagner, kritische Worte gegen die Politik des Kriegsernährungsamts. Das Breslauer System der Brotversorgung war besser, als das uns jetzt aufgezwungene, obwohl wir nicht ein Gramm mehr Mehl gehabt haben.

Die Arbeitslosenfürsorge im Oktober.

Ueber die Arbeitslosenfürsorge des Nationalen Frauenbundes und über die Sonderfürsorge des Magistrats für die Arbeitslosen aus dem Velleidungsgewerbe im Oktober berichtet der Leiter Magistratsrat Bosniß u. a.:

In der allgemeinen Arbeitslosenfürsorge melbten sich im Berichtsmontat 39 Antragsteller, darunter zwei männliche, ein Provisionstreiber und ein Kaufmann.

Unter den weiblichen Antragstellerinnen waren: 15 Arbeiterinnen, 8 Bekleidungsarbeiterinnen, 2 Bureaugehilfinnen, 2 Widelmacherrinnen und je 1 Kontoristin, Lageristin, Köchin, Schuldienerin und Strohhutmäherin.

Unter den weiblichen Antragstellerinnen waren: 18 Damenkonfektionnäherinnen, 14 Militärnäherinnen, 10 Knabenkonfektionnäherinnen, 9 Schirmnäherinnen, 6 Herrenkonfektionnäherinnen, 6 Bekleidnäherinnen, 4 Schürzennäherinnen, 2 Kinderkonfektionnäherinnen, 2 Weißnäherinnen und je 1 Damenschneiderin, Hosennäherin und Ramensneiderin.

Ein Kriegserlebnis.

Eine Leserin schreibt uns: Die Rosenthalerstraße entlang fährt ein Auto der Militärverwaltung, zu dessen Bedienung auch zwei gefangene Russen gehören. Pöblich gibt es eine Savarie und das Auto muß repariert werden.

Städtische Weihnachtsgeschenke für die Breslauer Truppen.

Es wird uns geschrieben: Nachdem die Stadtverordnetenversammlung zur Vergebung der Weihnachtsgeschenke für 1917 100 000 Mark bewilligt hat, wird mit den Vorbereitungen für die Vergebung kleiner Geschenkepakete alsbald begonnen werden.

Die vorhandenen Mittel werden es ermöglichen, etwa 20 000 Antragsteller zu bedenken.

Die Ueberlastung der städtischen Straßenbahn.

Vom Magistrat wird uns geschrieben: Die Verkehrsverhältnisse bei der städtischen Straßenbahn sind jetzt zu den Hauptverkehrszeiten derartig ungenügend, daß man nur mit großer Sorge den kommenden Zeiten entgegensehen kann.

Table with 3 columns: Year, Number of Persons, and Percentage Change. Rows for 1912, 1917, and 1918.

b. h. sie war im Kriegsmontat 8,9% und 21,4% kleiner. Sie wird notgedrungen noch kleiner werden durch weitere Betriebseinschränkungen.

Breslau Bevölkerung im August.

Die Bevölkerung hat im August weiter abgenommen. Die Abnahme war jedoch im Verhältnis zu den Vormonaten gering. Dem weiblichen Geschlecht ist ein Zuwachs von 250 Personen zu verzeichnen, dem aber beim männlichen eine Abnahme von 750 Personen gegenübersteht.

Neue Bekanntmachungen über Verschlagnahmen.

Laut Pressevermerken im heutigen Anzeigenteil sind neue Bekanntmachungen über Verschlagnahme von Lumpen, Stoffabfällen, Schafwolle, Kunstwolle usw. erlassen worden.

Korrespondenz des Humboldt-Vereins.

Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr, wird Herr Mittelschulrektor Kostentlicher im Turnsaal der Rabenberg-Gangeschen Schule, Neuboritzstraße 34, über: 'Des deutschen Volkes Aufwendungen für die Vaterlandverteidigung und für den Götzen Alkoholsprechen.' Eintritt frei.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Stadtheater. Heute 7 Uhr: 'Bar und Zimmermann'. Mittwoch 7 1/2 Uhr: 'Traviata'. Donnerstag 6 Uhr dritte Vorstellung im Ring-Theater: 'Siegfried'. Freitag 7 Uhr: 'Königskinder'.

Advertisement for 'BRILLEN u. KLEMMER' optical shop, featuring a portrait of a man and text about eye examinations and contact lenses.

Ämtliche Anzeigen.

Anordnung.

Nach Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1881 (Gesetz-Samm. S. 451) und § 1 des Gesetzes betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 1. Dezember 1915 (Reichsges.-Bl. S. 813) bestimmte ich:

Die Bekanntmachung von genehmigungsbedürftigen Versammlungen sowie die Aufforderung zur Teilnahme an solchen, ist es mündlich, schriftlich, durch Anschlag oder durch die Presse, verboten, so lange die Genehmigung zur Abhaltung der Versammlung nicht erteilt ist.

Den verantwortlichen Schriftleitern der Presse wird verboten, Ankündigungen von genehmigungsbedürftigen Versammlungen oder Hinweise auf solche durch die Presse zu veröffentlichen, wenn nicht die genehmigende Verfügung vorgelegt wird.

Publikationsverhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark erkannt werden.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Breslau, den 10. September 1917.

Der stellv. Kommandierende General. F. v. Schöffstein, General der Infanterie.

Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Festungen Breslau und Glatz.

Breslau, den 10. September 1917.

Der Kommandant. S. B.

von Pagenstisch und Tenezin, Generalleutnant.

Glatz, den 10. September 1917.

Der Kommandant. von Fiebler, Oberst.

Presse-Notiz

zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/9. 17 K. R. A. vom 6. November 1917.

In § 6 Biffer 2 der Bekanntmachung Nr. W. IV. 1770/5. 17 K. R. A. sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt in Gunsten folgender nach dem 14. August 1915 aus dem Reichsausland eingeführten Gegenstände:

- a) ungefärbte und gefärbte reine Schafwolle, Kamelhaare, Mohr, Alpaka, Kaschmir, ungewaschen, rüdtengewaschen, fabrikmäßig gewaschen, karbonisiert, auch in Mischungen untereinander oder mit anderen Spinnstoffen,
b) ungefärbte und gefärbte Spinnstoffe aus reiner Schafwolle, Kamelhaare, Mohr, Alpaka, Kaschmir, also Kammzug, Kammlinge, Abgänge und Abfälle jeder Art dieser Spinnstoffe aus Wäscherei, Kammerei, Kammgarn- und Streckspinnerei, Weberei, Strickerei oder sonstiger...

Zweigen der Verarbeitung, auch in Mischungen untereinander oder mit anderen Spinnstoffen.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 1770/5. 17 K. R. A. kommen diese Ausnahmen in Wegfall.

Der nähere Wortlaut dieser Nachtragsbekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Presse-Notiz

zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2200/9. 17. K. R. A. vom 6. November 1917.

In § 6 der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2000/2. 17. K. R. A. vom 1. April 1917 sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt zugunsten von Kunstwerken und Kunstvollmischungen, die nach dem 1. Mai 1916 aus dem Reichsausland eingeführt oder aus nach diesem Termin eingeführten Garn- und Zwirnabfällen, Lumpen- und Stoffabfällen hergestellt worden sind; ferner für Kunstbaumwollen, die nach dem 1. Januar 1916 aus dem Reichsausland eingeführt oder aus nach dem Termin eingeführten Garn- und Zwirnabfällen hergestellt worden sind.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2000/2. 17. K. R. A. kommen diese Ausnahmen in Wegfall.

Eine Veräußerung, Lieferung und Verarbeitung dieser Gegenstände ist nur noch mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin erlaubt.

Der Nachtrag der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Presse-Notiz

zu der Bekanntmachung Nr. W. IV. 2600/9. 17. K. R. A. vom 6. November 1917.

In § 6b der Bekanntmachung Nr. W. IV. 900/4. 16. K. R. A. vom 16. Mai 1916 sind Ausnahmen von der Beschlagnahme bestimmt zugunsten solcher Lumpen und neuen Stoffabfälle, die aus dem Auslande eingeführt worden sind.

Durch einen am 6. November 1917 in Kraft tretenden Nachtrag zu der Bekanntmachung W. IV. 900/4. 16. K. R. A. kommt diese Ausnahme in Wegfall. Veräußerung, Lieferung und Verarbeitung der bis dahin von der Beschlagnahme ausgenommenen Lumpen und Stoffabfälle wird dann nur noch mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums zulässig sein.

Der Nachtrag der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Christbaumverkaufsstände

werden werktags zwischen 9 bis 12 Uhr vormittags im Büro der Markthallenverwaltung, Ringstraße 16, I., an bisherige Mieter in der Zeit bis zum 15. November und an neue Mieter vom 16. bis 30. November 1917 vergeben.

Breslau, 2. November 1917.

Die Marktdeputation.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.

Die Kohlenausgabe erfolgt für die Verkaufsstellen: Mathiasstraße, Schwendfeldstraße, Zaubenstraße, Zaubenstraße.

auf unserem Kohlenplatz Tauentzienstraße 133.

Für die Verkaufsstellen: Bentzenstraße, Bärenstraße, Erlangenplatz auf unserem Kohlenplatz Westendstraße 62.

Die Kohlenplätze sind in der Zeit von 7-12 und von 2-6 Uhr geöffnet.

Schöne u. preiswerte

Blusen Wolle und Seide finden Sie in der Blusen-Ecke

Schmiedebrücke 58 Ecke Nadlergasse.

Zähne Schliebs, Neudorf 13.

Fabrik-Niederlage Wilhelm Fidor Nachfolger, Friedrich-Wilhelmstraße 3.

Elegant u. einf. Damenputz Große Auswahl - billige Preise. Umprobieren und Umarbeitungen werden schnell und preiswert ausgeführt.

Alkoholfreier Punch, Firschwain etc. Paul Glatzel, Breslau Kornbrennerei 0524, Rosenthalerstraße 18, Friedrich-Wilhelmstraße 65, Kaiser-Wilhelmstraße 78.

Nehme meine Praxis und Kassensprache wieder auf. Sprechstunden 8-9, 5-4

Dr. Albert Ruben prakt. Arzt Friedrichstr. 52, I. Eduardstraße 1081. Fernsprech-Anschluss 7981.

Arbeiter-Frauen bezieht Euch bei Einkäufen auf die „Volkswacht“.

Erstausgabe 3 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfehlen.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco, Thomas Brause, etc.

Blattpflanzen und Konsortien

Frank, Carl, Odensestr. 29, etc.

Berufskleidung, Wäsche

Wandl, J., Aufseherstraße 42, etc.

Bier-Bräueren, Bier-Verkauf

Wagner, H., etc.

Blumen, Zimmerpflanzen

Wagner, H., etc.

Blumen - Rösche

Wagner, H., etc.

Menheiten

Wagner, H., etc.

Drogen und Farben

Wagner, H., etc.

Eisen- u. Stahlwaren

Wagner, H., etc.

Fabrik- und Maschinen

Wagner, H., etc.

Fabrik- u. Maschinen

Wagner, H., etc.

Alten- u. Kleider

Wagner, H., etc.

Fleischerei u. Wurstfabriken

Wagner, H., etc.

Galanterie- und Spielwaren

Wagner, H., etc.

Garten- u. Teppiche

Wagner, H., etc.

Hotel- u. Gasthäuser

Wagner, H., etc.

Gelatin- u. Speisewaren

Wagner, H., etc.

Grundmann, Albert 28

Wagner, H., etc.

Kleider- u. Porzellanwaren

Wagner, H., etc.

Kleider- u. Porzellanwaren

Wagner, H., etc.

Kleider- u. Porzellanwaren

Wagner, H., etc.

Kleider- u. Porzellanwaren

Wagner, H., etc.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H. 15 000 Mitglieder - 13 Verkaufsstellen. Konsumvereinsmitglieder! bezieht Eure eigene Spargasse Spargelder werden mit 4 Prozent verzinst.

Table listing various businesses and products such as Kolonialwaren, Milch- und Butterhandlungen, Karsunky, etc.

Table listing various businesses and products such as Photographische Ateliers, Putz, Wasche, Schankwirtschaften, etc.

Table listing various businesses and products such as Musikbau, Rossfleischerei u. Wurstfabrik, etc.